

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Mustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢.
Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 30.

Dienstag, den 11. März 1902.

54. Jahrgang.

Auf Blatt 48 des hiesigen Handelsregisters, die Handelsgesellschaft in Firma C. G. Großmann in Großröhrsdorf betr., ist heute das Ausscheiden der verstorbenen Mitinhaberin Frau Agnes Helene verw. Großmann geb. Schöne in Großröhrsdorf eingetragen worden.
Pulsnitz, am 8. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Vom Reichsgesetzblatt sind im Januar, Februar und März die Nummern 4-12 bei dem unterzeichneten Stadtrat eingegangen.
Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Gesetz über die Verlegung der deutsch-österreichischen Grenze längs des Przemsa Flusses. S. 31. — Gesetz über die Verlegung der deutsch-dänischen Grenze an der Norderau und der Rjärmühlenau. S. 32. — Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und in Schankwirtschaften. S. 33. — Bekanntmachung, betreffend Änderungen der Betriebsordnung für die Hauptbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892. S. 35. — Bekanntmachung, betreffend den Umlauf von Scheidemünzen Lugemburgischen Geprägs innerhalb deutscher Grenzbezirke. S. 37. — Bekanntmachung betreffend das Verfahren bei Anträgen auf Verlängerung der Ladenschlußzeit. S. 38. — Berichtigung S. 40. — Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Cichorienfabriken und den zur Herstellung von Cichorie dienenden Werkstätten mit Motorbetrieb. S. 42. — Bekanntmachung, betreffend eine Änderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 41. — Verordnung, betreffend die Beaufsichtigung hessischer und bremischer privater Versicherungsunternehmungen. S. 43. — Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. S. 44. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Lugemburgs. S. 45. — Verordnung, über die teilweise Infraktsetzung des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, vom 3. Juni 1900. S. 47. — Bekanntmachung, betr. gesundheitsgefährliche und täuschende Zusätze zu Fleisch und dessen Zubereitungen. S. 48. — Bekanntmachung, über die Verlegung der deutsch-dänischen Grenze an der Norderau und der Rjärmühlenau. S. 49. — Vereinbarung zwischen dem deutschen Reich und den Niederlanden über den grenzüberspringenden Fabrikverkehr. S. 55. — Bekanntmachung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen zur Vulkanisierung von Gummiwaren. S. 59. — Bekanntmachung, betreffend den Fett- und Wassergehalt der Butter. S. 64.
Pulsnitz, am 7. März 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind im Februar und März d. J. die Nummern 1-4 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen eingegangen.
Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Nr. 1. Verordnung zur Berichtigung der Anlage 3 zu § 12 der Grundbesitzbesetzung, betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden zc. mit Militärämtern. S. 1. — Nr. 2. Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrags der für die Naturalversorgung der Truppen im Jahre 1902 zu gewährenden Vergütung betr. S. 2. — Nr. 3. Bekanntmachung, die Errichtung einer staatlichen Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel zc. betr. S. 2. — Nr. 4. Verordnung, eine Abänderung der Beilage IV zur Verordnung über die Ausführung der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 28. März 1892 betr. S. 3. — Nr. 5. Bekanntmachung, die Erweiterung der Befugnisse des Staatsarchivars zu Zwickau betr. S. 4. — Nr. 6. Bekanntmachung, die Umbezirkung der Pfarodie Bannwitz betr. S. 4. — Nr. 7. Verordnung, die Zustellung behördlicher Zufertigungen in Verwaltungssachen betr. S. 5. — Berichtigung S. 5. — Nr. 8. Bekanntmachung, die theologischen Kandidatenprüfungen in Leipzig betr. S. 7. — Nr. 9. Bekanntmachung, das Statut für die Technische Hochschule betr. S. 17. — Nr. 10. Verordnung, die höhere wissenschaftliche Ausbildung der Volksschullehrerinnen betr. S. 34. — Nr. 11. Gesetz, betreffend die Erhöhung der Gerichtsgebühren S. 35.
Pulsnitz, am 7. März 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Mittwoch, den 12. März 1902, abends 1/8 Uhr, Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten im Sitzungssaal.

Tagesordnung: Schulhausbau betreffend.

Pulsnitz, am 10. März 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Montag, den 17. März 1902: Viehmarkt in Bischofswerda.

Von der Balkanhalbinsel.

Die üblichen Frühjahrsumruhen im „europäischen Wetterwinkel“, wie in der politischen Tagesdiskussion die humoristische Bezeichnung der Balkanhalbinsel zu lauten pflegt, scheinen auch diesmal nicht ausbleiben zu wollen. Einen deutlichen Anlauf hierzu stellte der verunglückte Putschversuch dar, den der ehemalige serbische Oberleutnant Milan Radovanowitsch in der Stadt Schabaz gegen die serbische Regierung und Dynastie inszenierte. Die Vorgeschichte dieses Unternehmens, welches mit dem hierbei erfolgten gewaltsamen Tode seines Anstifters allerdings gleich zu Beginn scheiterte, bedarf zwar noch der näheren Aufklärungen, indessen gilt es schon jetzt als zweifellos, daß der serbische Thronprätendent Peter Karageorgiewitsch und sein Anhang die Hände bei dem gescheiterten Putsch von Schabaz mit im Spiel gehabt haben. Vermutlich wollte der Prätendent, indem er den Milan Radovanowitsch zu dem thörichten „Hufarenstücken“ von Schabaz anspornte, sondieren, wie die Stimmung in Serbien gegenüber der Partei Karageorgiewitsch beschaffen sei, da offenbar das Regime des Königs Alexander und die daselbst begleitenden mancherlei sonderbaren Zwischenfälle die ohnehin nicht festen Wurzeln der Dynastie der Obrenowitsch im Lande nur noch weiter erschüttert hat. Aber der klägliche Verlauf des verunglückten Putsches des Milan Radovanowitsch hat gezeigt, daß für die Karageorgiewitsche die Zeit in Serbien noch immer nicht gekommen ist, das planlose Unternehmen hat nur dazu geführt, den König Alexander und seine Regierung ein wenig volkstümlicher zu machen, wie die loyalen Kundgebungen in der Skupstina und im Lande wegen der Vorgänge in Schabaz erkennen lassen.

Etwas ernster, wie dieser vergebliche Vorstoß der Partei Karageorgiewitsch in Serbien, dürften die erneut anhebenden Umtriebe in Mazedonien gegen die Pforte zu nehmen sein. Diese türkische Provinz wird seit langem von bulgarischen und anderen Agitatoren im Sinne eines Abfalls Mazedoniens vom osmanischen Reich bearbeitet, damit sie sich entweder zu einem selbstständigen Staatswesen erkläre oder, was wohl das Wahrscheinlichere ist, sich mit Bulgarien vereinige. Das berüchtigte mazedonische Aktionskomitee, das unter den wohlwollenden Auspizien der bulgarischen Regierung seinen Sitz in Sofia hat und von hier aus seine revolutionären Fäden unermüdet nach Mazedonien hinüber spinnt, nimmt jetzt nach längerer Pause seine wählerische Tätigkeit von neuem auf; auf seine Veranlassung sind mehrere bulgarische Banden nach Mazedonien aufgedrungen, um dort die Bevölkerung abermals gegen die Herrschaft des Sultans aufzuwiegen; der Leiter der gesamten anhebenden revolutionären Bewegung unter den Mazedoniern scheint der vielgenannte Sarafow, das Haupt des mazedonischen Komitees, zu sein. Es ist wohl nicht zweifelhaft, daß sich die Pforte von dem drohenden Ausbruch der neuen mazedonischen Unruhen ebensowenig überraschen lassen wird, wie schon im vorigen Frühjahr; nur stellen die betreffenden Vorsichtsmaßregeln erhöhte Anforderungen an die militärische Leistungsfähigkeit der Türkei, da gerade jetzt auch unter den Albanesen wiederum eine unverkennbare Gährung zu Tage tritt, welche zur Verstärkung der Garnisonen in Albanien nötigte. Erstreulicherweise erhält die Türkei gegenüber den abermals beginnenden Umtrieben in Mazedonien insofern eine Rückendeckung an Griechenland, als die griechische Regierung die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition aus ihrem Lande nach Salo-

niki und Monastir verboten hat, vielleicht in der Beforgnis, die aufrührerische Bewegung in Mazedonien könnte auch nach dem griechischen Teile von Thessalien hinüber springen. Die Hauptsache bleibt indessen, daß die mazedonischen Verschwörer und Revolutionäre keine Aufmunterung seitens des Auslands erfahren, namentlich nicht von russischer Seite; da größere Ummwälzungen auf der Balkanhalbinsel gegenwärtig nicht in das Programm der russischen auswärtigen Politik passen, so steht zu erwarten, daß Rußland den mazedonischen Unruhehütern den Standpunkt bald genug klar machen wird, und sollte dies auch nur indirekt durch einen diplomatischen Druck des Petersburger Kabinetts in Sofia geschehen.

Inzwischen sieht sich die Pforte vor eine neue Unannehmlichkeit gestellt, die mit der Angelegenheit der Gefangenahme der amerikanischen Missionarin Ellen Stone und deren Wiederbefreiung zusammenhängt. Das amerikanische Komitee aufgedrachte nicht unbedeutende Lösegeld für Miss Stone wird jetzt von der Unionsregierung durch eine Note, welche ihr Botschafter in Konstantinopel der Pforte überreichte, zurückverlangt. Die amerikanische Forderung steigt sich darauf, daß die türkische Regierung verantwortlich für die Entführung der Miss Stone durch Briganten sei und daher auch das bezahlte Lösegeld ersetzen müsse. Die türkische Regierung hat nun in ihrer Erwiderung auf dies Verlangen des Unionsgesandten rundweg jede Verantwortlichkeit in der Stone'schen Affäre und natürlich auch die Rückzahlung des Lösegeldes abgelehnt; mit diesem Bescheid wird sich aber die Unionsregierung sicherlich nicht zufrieden geben, und so kann man immerhin gespannt auf die Weiterentwicklung dieses türkisch-amerikanischen Zwischenfalls sein.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Im Anschluß an den in voriger Nummer gebrachten Bericht über die Handelsschule zu Pulsnitz bringen wir nachstehend das Regulativ derselben zur Kenntnis unserer Leser. 1. Die Handelsschule zu Pulsnitz ist ein Unternehmen des Kaufmännischen Vereins zu Pulsnitz; sie untersteht, gemäß dem Gesetze gewerbliche Schulen betreffend vom 3. April 1880, der Aufsicht des Stadtrates zu Pulsnitz und der Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern. 2. Der Schulvorstand besteht aus einem Vertreter des Stadtrates, den fünf Vorstandsmitgliedern des Kaufmännischen Vereins und aus dem für die Schule bestellten Schulleiter. Der Schulvorstand bewirkt die Wahl des Schulleiters und der Lehrer. 3. Zweck der Schule ist, den Schülern eine tüchtige Vorbildung für den kaufmännischen Beruf und eine über die Ziele der allgemeinen Fortbildungsschule hinausgehende allgemeine Bildung zu gewähren. 4. Aufnahme-Bedingungen. Die Aufnahme findet in der Regel Ostern jeden Jahres in die untere Klasse statt und erstreckt sich auf die Schüler von Pulsnitz und Umgegend, welche aus der Volksschule entlassen sind und das Ziel derselben gut erreicht haben. Die Anmeldung ist vom Prinzipal zu bewirken und ist dabei das Schulentlassungszeugnis vorzulegen. Schüler, welche bereits eine andere Handelsschule oder eine höhere Schule besucht haben, können ausnahmsweise im Laufe des Jahres in eine höhere Klasse Aufnahme finden. Die Schüler der Handelsschule zu Pulsnitz sind vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule befreit. Ueber die erfolgte Aufnahme, sowie den erfolgten Austritt, welcher nur am Ende des Schuljahres oder beim Weggange des Schülers erfolgen kann, ist, um eine Hinterziehung der Fortbildungsschulpflicht unmöglich zu machen, dem Leiter der offiziellen Fortbildungsschule, welche der Schüler zu besuchen hätte, Anzeige zu erstatten. 5. Unterrichts-Dauer. Der Unterricht wird in drei aufsteigenden Klassen mit je einjährigem Kursus erteilt. Zöglinge aus dem Gewerbestande können nach zweijährigem erfolgreichem Besuche entlassen werden. 6. Unterrichtsgegenstände und Stundenzahl:

	Klasse 3	2	1
1. Handelswissenschaft und Wechselrecht	1	1	1 c.
2. Deutsche Sprache und Literatur	1	1	1 c.
3. Elemente der Buchführung und Korrespondenz	1	—	—
4. Buchführung	—	2	2
5. Korrespondenz	—	1	1
6. Handelsgeographie und Geschichte	1	1	1 c.
7. Kaufmännisches Rechnen	2	2	2
8. Schreiben und Rotorarbeiten	1	—	—
9. Englisch als Wahlfach	7	8	8
10. Englische Aufsätze	entf.	2	2

7. Als Lehrer sollen an der Schule wirken solche, welche die Prüfung für das höhere Schulamt oder die Wahlfähigkeitsprüfung als Volksschullehrer bestanden haben. Dieselben beziehen ihre Besoldung durch den Kaufmännischen Verein zu Pulsnitz. 8. Amtliche Bücher. Es sind zu führen ein Hauptbuch sowie in jeder Klasse eine Zensurtabelle und eine Klassen- und Verlaufsliste. 9. Prüfungen und Zensuren. Wöchentlich findet zu Ostern eine öffentliche Prüfung statt. Zu Michaelis und Ostern werden den Schülern Zensuren erteilt, welche sie von ihrem Lehrherrn bez. Vater unterschrieben dem Schulleiter wieder vorzulegen haben. 10. Verläumdungen. Der regelmäßige Schulbesuch kann in der Regel nur durch Krankheit des Schülers unterbrochen werden. Die vom Lehrherrn glaubwürdig bestätigte Entschuldigung muß unverzüglich oder spätestens am nächsten Tage beim Schulleiter eingereicht werden. In jedem anderen Falle ist beim Schulleiter vorher Urlaub einzuholen, der aber nur bei ganz dringlicher Veranlassung gewährt werden kann. Ueber ungerechtfertigte und unentschuldigete Verläumdungen ist der zuständigen Behörde Anzeige zu erstatten. Im Uebrigen gelten sinngemäß die Bestimmungen des § 5 des Volksschulgesetzes und die dazu gehörigen Bestimmungen in §§ 12 und 13 der Ausführungsverordnung. 11. Schulgeld. Das jährliche Schulgeld beträgt für jeden Schüler 45 Mark; Schüler, deren Prinzipale nicht Mitglieder des Kaufmännischen Vereins sind, haben außerdem ein Eintrittsgeld von 5 Mark zu entrichten. Diese Beiträge sind vierteljährlich voraus zu bezahlen und werden in keinem Falle zurückstattet. Beträge für den Unterricht im Englischen sind nach Bedarf zu erheben. 12. Ferien. Ostern 9 Tage, Pfingsten 3 Tage, Sommer 9 Tage, Herbst 3 Tage, Weihnachten 6 Tage, sind zusammen 30 Ferientage. 13. Für die in der Schule zu handhabende Ordnung bestehen besondere Disziplinar-Bestimmungen. 14. Änderungen dieses Regulativs bedürfen der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern.

P u l s n i z. Einige Stunden angenehmer Unterhaltung bot uns der am Sonntag im „Grauen Wolf“ veranstaltete Reiter-Abend, in dem uns Herr Komiker Maurice eine treffliche Auswahl aus des plattdeutschen Meisters Schöpfungen rezeitarisch vorführte. Zwei Episoden aus Reuters großem Roman „Mit mine Stromtid“ zum Mittelpunkt nehmend, ließ der talentvolle Redner Inspektor Bräsig von der Sitzung im Reformverein und von seinen Erlebnissen und Erfolgen in der Wasserwelt erzählen. Der frische und sichere Ton seiner Rede markierte das Idiom des gefunden Humors und des Gemütvollen, Ungefehlten, das allen Reuter'schen Dichtungen eigen ist, vortrefflich. Herr Maurice eröffnete die beiden Teile seines Profavortrags mit je einem der belustigenden Gebichte, wie „Die sokratische Methode“, das die drollige Lehrweise schildert, die ein Dorfschulmeister bei der Schulvisitation anwendet, ferner die Episode von der Einladung des Leutnants Karfunkelstein bei der Frau von Diamant, und den Schluß bildete der wirksame Vortrag des Gebichtes „De Wette“ (die Wette). Leider hatte sich nur ein spärliches Publikum eingestellt, es ist dadurch vielen ein Kunstgenuß entgangen, der dem Herrn Reiziator durch den lebhaften Beifall der Zuhörerschaft wiederholt gedankt wurde.

P u l s n i z. Die Verhältnisse in Südafrika wird nach eigener Anschauung der Afrika-reisende Einwald nächsten Freitag Abend im Schützenhaussaale in einem Vortrage schildern. Einwald brachte 20 Jahre seines Lebens in diesem Lande zu und fand in dieser langen Zeit reiche Gelegenheiten, die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse kennen zu lernen. Wie aus den Rezensionen zu

ersehen ist, folgten überall die Zuhörer den äußerst lehrreichen Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit. Wir wünschen dem Vortragenden auch hier den gebührenden Erfolg.

Eine Ueberraschung war am Montag den Bewohnern der hiesigen Gegend beschieden: Häuser, Straßen und Plätzen zeigte ein echt winterliches Bild. Nachdem es am Sonntag fast immer geregnet hatte, ging im Lauf der Nacht Schnee vom Himmel nieder und auch am Montag schneite es noch lustig. Der Wettermacher Falb wird sich vergnügen die Hände reiben, aus Freude darüber, daß er einen so schönen Treffer gemacht hat, denn er hatte für Montag einen kritischen Tag erster Ordnung prophezeit. Daß wieder einmal etwas zutraf, war wohl auch nötig, damit die Menschheit nicht etwa den Glauben an Falbs Vorhersagekunst ganz verliert. Jetzt ist sein Ruhm auf einige Zeit wieder gefestigt, wenn auch einige Zweifler behaupten werden, daß der Schnee auch ohne Falbs Vorhersage gekommen wäre.

Sitzung der 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Bautzen, am 7. März 1902. Wegen Rückfallsdiebstahls, Rückfallsbetrugs und Unterschlagung hatte sich der Fleischergehilfe Hyacinth Peter Philippczyk aus Scharley in Schlefien vor dem Gericht zu verantworten. Am 30. Juni v. J. erschien der Angeklagte, welcher beim Fleischermeister Wenzel in Pulsnitz M. S. beschäftigt war, mit seinem Kollegen Rotig beim Fahrradhändler Garten daselbst und bat den anwesenden Schlossergehilfen Städtler, ihm ein Fahrrad zu borgen, weil er, wie er angab, nach Radberg fahren und sich dort sein eigenes Fahrrad holen wolle. Städtler schenkte ihm Glauben und ließ ihm ein Fahrrad im Werte von 80 Mark. Hierauf schwindelte der Angeklagte seinem Kollegen Rotig vor, er müsse nach Bautzen fahren und auf der dortigen Post eine ihm zufallende Erbschaft von 1900 M. abheben und bat ihn, ihm 5 Mark Reisegeld zu leihen. Damit ihm Rotig ja glauben sollte, schwindelte er ihm noch weiter vor, er habe seiner Geliebten, einer Verkäuferin beim Fleischermeister Melde in Bautzen an der Heringsgasse 10 Mark zum Aufbewahren gegeben. Auch hier hatte der Angeklagte mit seinen Schwindelarten Erfolg, denn Rotig borgte ihm 3,50 Mark. Nun fuhr der Angeklagte mit dem geliehenen Rade und Gelde zum Schießen nach Groß-Ohrsdorf, wo er im Gasthof „zur Schäferlei“ einkehrte und das Rad einstellte. Wie der Angeklagte angab, will er beim Verlassen des Gasthofes das Rad vermisst haben und hat daher, kurz entschlossen, das dem Malermeister Ritsche gehörige Rad mitgenommen. Mit demselben fuhr er dann in das Gasthaus „zum grünen Baum“ im genannten Orte wo er das Rad dem Hausdiener Hermann unter der falschen Angabe, er habe es dem Malermeister Ritsche abgepfändert, für 3,50 Mark verpfändete. Hierauf ging er wieder nach der „Schäferlei“ zurück und will dort das erste Rad wiedergefunden haben, mit welchem er sich wieder nach dem „grünen Baum“ zurück begab und es mit dem gestohlenen Rade vertauschte und damit nach Pulsnitz fuhr. Hier erzählte er dem Rotig, die Post in Bautzen sei geschlossen gewesen; von seiner Geliebten habe er die 10 M. erhalten, dieselben aber zum Einlösen seines eigenen Rades gebraucht. Am Morgen des folgenden Tages fuhr der Angeklagte mit dem geliehenen Rade und einem von Rotig geliehenen Radfahrhemde nach Ramenz und verschwand auf Nimmerwiedersehen. — Der Angeklagte wurde wegen der oben angeführten Delikte zusätzlich einer vom Königl. Landgericht Breslau gegen ihn erlassenen Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten zu einer weiteren Gefängnisstrafe von 1 Jahr 10 Monaten kostenpflichtig verurteilt.

D o b e r l i c h t e n a u, 10. März. Das gestern vom Trompeterkorps der reitenden Artillerie aus Königsbrück gegebene Konzert gestaltete sich zu einem Kunstgenuß seltener Art für unseren Ort, war doch ein feingewähltes Programm aufgestellt, das sehr gut zu Gehör gebracht wurde. Einige Nummern rissen die Zuhörer zu wahren Beifallsstürmen hin, wofür Herr Dirigent W. Dörfel jedesmal mit einer Einlage dankte. Wir hoffen, daß uns in nicht zu ferner Zeit wieder ein derartiges Konzert geboten wird. Der Besuch war trotz des schlechten Wetters und anderer Veranstaltungen in den Nachbarorten, immer noch ein ziemlich guter zu nennen; es hatten sich circa 120 Personen eingefunden, welche sich an dem darauffolgenden Balle zum großen Teil stark beteiligten. Hieraus und aus der guten Stimmung, welche sich auf allen Gesichtern widerspiegelte, sah man, daß ein Jeder mit der Veranstaltung zufrieden war.

Nachdem der Landesauschuß sächsischer Feuerwehren bei dem Königl. Ministerium des Innern darüber geklagt hatte, daß in manchen Gegenden des Landes die Feuerlösch-Einrichtungen noch sehr zurückgeblieben seien und von dem Königl. Ministerium insolge dessen die Verwaltungsbehörden angewiesen worden waren, den Feuerlösch-Einrichtungen fortgesetzt ihre rege Aufmerksamkeit zu widmen und insbesondere bei den deshalb vorzunehmenden Revisionen thätigst die Bezirksvertreter des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren oder nötigenfalls andere geeignete Sachverständige zuzuziehen, hat das Königl. Ministerium neuerdings weiter verordnet, daß es zwar bei den ihm über das Feuerlöschwesen erstatteten Berichten im Allgemeinen zu bemerken habe, daß aber von ihm in Bezug auf das Feuerlöschwesen getroffenen Anordnungen auch weiterhin fortgesetzt nachzugehen und seitens der unteren Verwaltungsbehörden daher dem Feuerlöschwesen fortwährend rege Aufmerksamkeit zu schenken, in dieser Richtung aber namentlich weiterhin auf Verbesserung der Feuerlösch-Einrichtungen und Feuerlöschgeräts, insbesondere der Feuerspritzen, auf die Anstellung von Feuerlöschordnungen und auf die Bildung sowie Einübung von Feuerwehren durch regelmäßige Übungen hinzuwirken ist.

Die Regierung wird aller Voraussicht nach, ein Gemeindefeuergesetz diesem Landtage noch nicht zur Vorlage bringen, denn die Anschauungen über die Gestaltung desselben haben sich auch im Schoße der Regierung noch nicht völlig erklärt. Außerdem ist es unbedingt nötig, daß ein ausführliches statistisches Material zur Beurteilung der gesammelten Materie der Vorlage beigegeben wird. Dieses Material ist bis jetzt aber noch nicht zu beschaffen gewesen. Auch in Landtagskreisen gehen die Anschauungen über das zu erwartende Gesetz sogar innerhalb der einzelnen Fraktionen noch sehr auseinander, sodaß es wohl angebracht

erscheint, die ganze Angelegenheit bis zum nächsten Landtage zu vertagen.

D r e s d e n. 3. Verbandstag der Freiwilligen Kranken-träger-(Sanitäts-)Kolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Am 26. Februar tagte wiederum im hiesigen „Amalienhof“ der Lokalauschuß. Die beteiligten Herren hatten sich vollzählig eingefunden, außerdem konnte der Vorsitzende Herr Generalarzt a. D. Dr. Kühlemann Herrn Handelsrichter Kaufmann Ewert begrüßen, welcher durch sein erntmaliges Erscheinen sein Interesse für das Unternehmen bekundete. Das vorläufige Programm wurde in großen Zügen wie folgt aufgestellt: Sonnabend, 7. Juni Empfang der auswärtigen Kameraden, Eröffnung der Sanitätsausstellung, Ausschussung im „Gewerbehause“, Hauptversammlung daselbst. Sonntag, 8. Juni, Feldgottesdienst im Ostragehege, daselbst Übung, gemeinschaftliches Mittagessen in Helbig's Etablissement, Besichtigung der Stadt, Verbandsfeier im „Gewerbehause“ mit Konzert, Vorträgen, Gesang und Ball. Montag, 9. Juni Besichtigung der Arsenal- und Armeesammlung, Rörnermuseum usw., Mittagessen im „Vindel'schen Bad“, Dampfischspartie nach Pillnitz, Spaziergang nach der Weismühle, Abschiedskneipe und Konzert im „Vindel'schen Bad“. — Dem Ehrenpräsidium, dessen Vorsitz Herr Oberbürgermeister Geheimrat Finanzrat Beutler übernommen hat, gehören die maßgebendsten Persönlichkeiten Dresdens an. — Für nächste Zeit wurde ein Wohltätigkeitskonzert in Aussicht genommen, dessen etwaiger Ueberschuß zur Deckung der Kosten für den Verbandstag Verwendung finden soll. — Eine vom Landesverein vom Roten Kreuz gütigst zur Ansicht überlassene und durch Herrn Hoflieferant Dreßler (Firma Knote & Dreßler) bewirkte Ausstellung von Feldaus-rüstungsstücken für freiwillige Krankesträger wurde wegen der in Aussicht genommenen Equipierung der Kolonne eingehend besprochen und erläutert. — Sämtliche den Verbandstag betreffende Anfragen sind an Herrn Stabsarzt Dr. Delemann, Dresden, Schillerstraße 59, I, zu richten.

Die in Dresden verschwindenden 75 000 M. sind noch immer nicht abgeliefert worden. Sie können aber schließlich noch manchem Menschen verhängnisvoll werden. Das mußte jetzt ein Angestellter der Straßenbahn an sich erfahren. Dessen Ehefrau hatte sich ein Musikinstrument gewünscht. Man kaufte ein Pianino für 1000 M. Es wurde auch sofort bar bezahlt. Das wurde aber gerade den zahlungsfähigen Leuten zum Verhängnis; man fand die Zahlungsfähigkeit in dem Gedanken an die ominösen 75 000 M. sehr verdächtig. Es wurde Anzeige bei der Polizei gemacht, die denn auch den Käufer in Haft nahm wegen des Verdachts, daß er die 75 000 M. gefunden und behalten habe. Dieser konnte aber bald den legalen Besitz des Geldes nachweisen und wurde sofort wieder entlassen.

Die Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen kreuzen 9521 Straßen und Wege, von welchen sich 7664 in Schienenhöhe befinden; 399 sind überführt und 1458 unterführt.

Das höchste Betriebsalter der wegen Unbrauchbarkeit in der Zeit von 1854 bis 1900 verschlagene Fahrzeug-triebmittel der sächsischen Staatseisenbahnen betrug bei den Lokomotiven 45, bei den Personenwagen 42, bei den Güterwagen 46 Jahre.

Die diesjährigen Manöver des XII. (1. Königl. sächs.) Armeekorps finden einer uns zugehenden Mitteilung zufolge in dem Gelände zwischen dem linken Elbufer, der Eisenbahn Dresden-Chemnitz, Ostgrenze der Amtshauptmannschaften Flöha und Marienberg und die Landesgrenze im Süden, statt, und zwar ist der 1. Division Nr. 23 der östliche, der 3. Division Nr. 32 der westliche Teil dieses Geländes überwiesen. Die Manöver beginnen mit den Regiments- und Brigadearbeiten der Feldartillerie, und zwar bei der 32. Feldartillerie-Brigade (Regimenter Nr. 28 und 64 in Pirna) am 1. September. Im Anschluß hieran findet Brigaden-Manöver vom 12. bis 16. und Divisions-Manöver vom 13. bis 24. September statt. Der 32. Division sind außer den ihr unterstellten Truppen noch zugeordnet die 1. und 2. Kompanie des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 und die 2. Escadrons des Garderegiments- und 1. Ulanen-Regiments. Aus den beiden letztgenannten Escadrons und der 2. Escadrons des 1. Husaren-Regiments Nr. 18 wird ein zusammengefügtes Kavallerie-Regiment gebildet, an Stelle des an den Übungen des 19. Armeekorps teilnehmenden 2. Husaren-Regiments Nr. 19. Vom Beginn der Brigaden-Manöver an wird das Feldartillerie-Regiment Nr. 28 der 63. Infanterie-Brigade, das Feldartillerie-Regiment Nr. 64 der 64. Infanterie-Brigade zugeteilt.

Versuche mit drahtloser Telegraphie sind am Freitag nach Küblerschem System zwischen Dresden und Uebitz a u vorgenommen worden. Die Verbindung zwischen den beiden Stationen, deren eine auf dem Dache der Königl. Technischen Hochschule etabliert war und vom Oberleutnant Schumann, sowie dem stud. Schiele bedient wurde, während die andere in der Uebitzauer Schiffswerft unter der Leitung des Professors Kübler stand, wurde rasch hergestellt und der Versuchenaustausch gelang vollständig. Unter anderem wurden auf Wunsch des Direktors Vellingroth zur Kontrolle gegenwärtig gewählte Namen f. Herlos nach Uebitz telegraphiert.

In Pirna a starb der Kaufmann Müller. Bei der Untersuchung der Leiche hat sich das Vorhandensein eines großen Anfalls von Nischkernen ergeben, welche wohl als die indirekte Todesursache mit gelten dürften. Dieser Fall warnt aufs neue vor den Verschlucken von Obstkernen.

Rasch tritt der Tod den Menschen an! In einer Stadt bei Zwitau ereignete sich kürzlich folgender Fall: Der Rentner N. saß wohl und munter neben seinem Sohne auf dem Sofa, leand und eine Cigarre rauchend. Plötzlich rief er seinem Sohne zu: „Kurt, halt' mal meine Cigarre, die Reife geht ab.“ Im nächsten Augenblick war der rüstige Mann eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Leipzig. Die hier bestehenden Realschulen haben für kommende Ostern so zahlreiche Anmeldungen erhalten, daß beispielsweise in der zweiten Realschule (im Osten der Stadt), welche mit ihren weit über tausend Schülern wohl die größte ihrer Art in Sachsen ist, allein über 60 Zurückweisungen erfolgen mußten. Unter diesen Umständen wird

balbigt an bi
werden müßen
G h e m
dieses Jahres
Berammlung
Ausficht gen
und Empfang
Bereinshaus,
leiten. Kirche
Saale des R
20. Mai: I
dem Besticht
Augustusburg
Operettenhau
21. Mai: I
mittelaustric
sichtigungen.
Darnach Sch
Gemeinschaftl
Gruppe nach
Oberwiesenth
engeren Ausf
nicht wesentlic
Der Ortsaus
meldungen f
3. Mai on d
Kich. B. Sch
— Der
am 9., 10.
jährige Gener
— Der
hält am 24.
des Bauvorf
Generalverfam
Telegram
L o n d
Unterhan
Lord Met
sersung
verwunde
201 werde
Deutsch
Beendigung
lich der Best
Freitag in d
trotten. Der
Stattfalter K
beur des 15.
v Bittenfeld
vom Pelzdep
begab sich der
— Pir
Stellung als
entloben und
Herr C
an den Lan
Bergünstig
liche Stadt
gefordert.
zur Wahrn
des Bezugs
Sächs
B o l l
Ber
Besondere
Begin
kostenfrei
Die Bezugs
Schö
empfehl in
Dam
empfehl sich
nach neuester
Ausführung.

ten Land-
gen Kran-
im König-
n im hie-
beteiligten
em konnte
Kühlemann
welder
für das
um wurde
d. 7. Juni
nung der
erbehau",
ini, Feld-
meinschaft
effichtigung
Konzert,
ni Besich-
ermuseum
schsparte
Abchieds-
em Ehren-
Geheimer
ie maßge-
n nächste
ht genom-
der Kosten
— Eine
ur Ansicht
er (Firma
Feldaus-
erde wegen
lonne ein-
den Ber-
Stabsarzt
zu richten.
5000 M.
innen aber
ll werden.
hn an sich
Instrument
M. Es
gerade den
b die Zah-
5000 M.
i gemacht,
des Ber-
alten habe.
edes nach
isenbahnen
sich 7664
und 1458
brauchbar-
n Fahrbe-
etrag bel
2, bei den
en Gütern
n. König-
Mittelung
buser, der
mshaupt-
idesgrenze
r. 23 der
Teil dieses
mit den
erie, und
er Nr. 28
uß hieran
Divisionen
Der 32.
u noch zu-
Bataillons
l. Manen-
drone und
18 wird
an Stelle
nehmenden
r Brigades
r. 28 der
nt Nr. 64
am Frei-
d Uebi-
ischen den
nigl. Lech-
nant Schu-
ährend die
eitung des
b der De-
m wurden
rolle zehn
egraphirt.
Bei der
sein eine-
wohl als
dieser Fall
men.
In einer
der Fall:
em Sohne
Blöcklich
e Cigarre,
der rüftige
Leben ein
nen haben
erhalten,
Osten der
lern wohl
O Zurück-
aben wird

balbigst an die Errichtung einer fünften Realschule gegangen werden müssen.
C h e m n i z, 7. März. Anlässlich der zu Pfingsten dieses Jahres in unseren Mauern tagenden deutschen Lehrer-Versammlung sind folgende festliche Veranstaltungen in Aussicht genommen: Montag, den 19. Mai: Ankunft und Empfang der Gäste (Geschäftsstelle: Kaufmännisches Vereinshaus, Moritzstraße). Besuch von Sehenswürdigkeiten. Kirchenkonzert 8 Uhr: Begrüßungsabend im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses. Dienstag, den 20. Mai: Nach der Hauptversammlung Festafel. Außerdem Besichtigungen, kleine Ausflüge (Schloß Lichtenwalde, Augustsburg, Einsiedel mit Thalsperre). Aufführung im Operetten-Theater. Abends Schloßfest. Mittwoch, den 21. Mai: Nach der Hauptversammlung Besuch der Lehrmittelausstellung im Realgymnasium, kleine Ausflüge, Besichtigungen. 5 Uhr: Konzert des Lehrerchorvereins. Danach Schlusssommer. Donnerstag, den 22. Mai: Gemeinschaftlicher Ausflug ins Erzgebirge, und zwar eine Gruppe nach Annaberg mit Umgebung, die andere nach Oberwiesenthal Fichtelberg-Keilberg. — Nach Beschluß des engeren Ausschusses der deutschen Lehrer-Versammlung sollen nicht wesentlich mehr als 4000 Teilnehmer zugelassen werden. Der Ortsausschuß hält daher eine Beschleunigung der Anmeldungen für besonders ratsam, die spätestens bis zum 3. Mai an den Vorsitzenden des Kassenausschusses (Lehrer W. B. Schönherr, Josephinenstraße 2a) zu richten sind. — Der Landesverein sächsischer Gemeindebeamten hält am 9., 10. und 11. August d. J. in D i s c h a seine diesjährige Generalversammlung ab. — Der Gau Sachsen des Bundes deutscher Tanzlehrer hält am 24. und 25. d. M. in C h e m n i z unter Vorst. des Gauvorstandes, Balletmeister Raschdorf-Zwickau, seine Generalversammlung ab.

Telegramm des Pulsnitzer Wochenblattes.
Berlin, 10. März, abends 8 Uhr.
London. Der Kriegsminister verlas im Unterhause eine Depesche Bithners, worin Lord Methuen von Delary angegriffen und gefangen genommen worden ist. Schenkel verwundet. 41 Engländer tot, 77 verwundet, 201 werden vermisst. (Hirschbureau.)

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich. Der deutsche Kronprinz ist nach Beendigung seines Aufenthaltes in Weß, welcher hauptsächlich der Besichtigung der Schlackfelder um Weß galt, am Freitag in der neunten Abendstunde in Straßburg eingetroffen. Der erlauchte Gast wurde auf dem Hofhofe vom Statthalter Krüster zu Hohenlohe-Langenburg, vom Kommandeur des 15. Armeekorps, General der Infanterie Herwarth v. Bittenfeld, vom Gouverneur Generalleutnant v. Sieb und vom Polizeipräsidenten Doll empfangen und begrüßt. Dann begab sich der Kronprinz nach dem Palais des Statthalters. — Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist seiner Stellung als Inspektor der vierten Kavallerie-Inspektion enthoben und unter Beförderung zum General der Kavallerie

zum Chef des Schleswig-Holstein'schen Manenregiments Nr. 15 ernannt worden. Ein Korpskommando hat also der Prinz einsteilen noch nicht erhalten.
— Der Reichstag hat am Freitag die parlamentarische Kleinarbeit der Spezialberatung des Reichshaushaltsetats endlich zum Abschluß gebracht. Die noch reifenden Teile des Gesamtetats wurden in flottem Tempo aufgearbeitet, so daß die Sitzung kaum zwei Stunden beanspruchte. Vor Fortsetzung der Etatsberatung verwies das Haus den Gesetzentwurf, betr. den Bau der Eisenbahnlinie Dar-es-Salaam-Mragoro in Deutsch-Ostafrika auf Antrag des Zentrumsgesetzgebenden Mitgliedes Müller-Julda zur nochmaligen Prüfung an die Budgetkommission zurück. Die auf der Tagesordnung stehenden Etatsreste selbst gelangten fast sämtlich debattelos zur Erledigung; nur beim Etat der Zölle erhob sich eine zwischen den Abgeordneten Büsing (nat-lib) v. Waldow und Rügenstein (kons.) Richter (fr. Volksp.) und Speck (Centr.), sowie dem Schatzsekretär von Thielmann spielende kurze Diskussion, die dem Kommissionsantrage galt, den von den verbündeten Regierungen veranschlagten Zollvertrag von 471 651 000 Mark um 12 Millionen Mark zu vermehren; dieser Antrag gelangte auch gegen die Stimmen der Konservativen und der Nationalliberalen zur Annahme. Zuletzt genehmigte das Haus noch die bayerischen Quoten, die außerordentlichen Deckungsmittel, die Matricularbeiträge, den Zuschuß durch Anleihen und das Statgesetz. Am Sonnabend pausierte der Reichstag, am Montag beschäftigte er sich zunächst mit der zweiten Lesung der Vorlage über den Schutz des Genfer Neutralitätszeichens. Nach Erledigung der dritten Lesung geht der Reichstag in seine Osterferien, was spätestens am Sonnabend, den 15. d. M., vielleicht aber auch schon einen oder zwei Tage eher geschehen wird.

— Die Zolltarifkommission des Reichstages, tritt, wie sie in ihrer Sitzung vom Freitag beschloß, gleichzeitig mit dem Plenum die Osterferien an, nimmt aber dann ihre Arbeiten bereits am 8. April wieder auf, während die Osterferienpause des Plenums bis zum 14. April einschl. dauert. Hinsichtlich Tagesgelde an die Mitglieder dieser Kommission liegen, laut einer Erklärung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, keine Bedenken vor. Im weiteren Verlaufe der Freitagssitzung erledigte die Kommission die noch von landwirtschaftlichen Produkten handelnden Tarifpositionen 27, 28, 29, Pos. 27. (Grünfutter, Heu und sonstige Futtermittel) wurde im Gegensatz zur Regierungsvorlage, welche in diesem Punkte Zollfreiheit ausspricht, noch einem Antrage von Wangenheim angenommen, welcher je eine Mark Zoll für Grünfutter u. s. m. festsetzt. Pos. 28 (Baumwolle und Flach) fand unverändert Annahme und auch Pos. 29 (Tabakblätter) wurde nach längerer Debatte über die Notlage der deutschen Tabakbauern unverändert in der Regierungsvorlage genehmigt, den Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Fiß, den Zollsatz der Regierungsvorlage von 85 Mark für Tabakblätter auf 125 Mark oder doch wenigstens auf 100 Mark zu erhöhen, lehnte die Kommission ab. Nächste Kommissionssitzung: Dienstag.

— Der Kaiser betraute die Gräfin Stolberg-Berningerode mit der Louie des neuen Kreuzers G.
— Kronprinz Wilhelm besuchte in diesen Tagen das Straßburger Münster. Er wünscht, die höchste Gallerie des Turmes zu ersteigen, wozu absolute Schwimdfähigkeit gehört. Die 143 Meter hohe Laterne wurde glücklich erreicht.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die daselbst schon seit einigen Tagen anlässlich der Beratung des Titels „Ministergeholt“ des Etats des Kultusministeriums spielende allgemeine Schul- und kirchenpolitische Debatte breitspurig fortgesetzt. Es fanden hierbei wiederum „kulturkämpferische“ Auseinandersetzungen zwischen den Zentrumsgesetzgebenden Mitgliedern Dittrich und Trimborn einerseits und dem Nationalliberalen von Synern flatt; außerdem brachte der Pole Stykel in zweifelhafte Rede abermals Klagen und Beschwerden, anlässlich der Breschener Vorgänge vor und erging sich im Anschlusse hieran in heftigen Anklagen gegen das preussische Schulsystem bezüglich der Polen. Am Sonnabend spann das Haus die Erörterung weiter fort.

— Für Preußen macht sich voraussichtlich der Erlaß eines Notgesetzes über den Staatshaushaltsetats erforderlich, da legerer diesmal bis zum verfassungsmäßig zulässigen äußersten Termine, bis zum 1. April, schwerlich fertiggestellt sein wird.

— Der bayerische Ministerpräsident Graf Crailsheim ist an einem ursprünglich sehr heftig aufgetretenen Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Zwar befindet sich der Patient wieder auf dem Wege der Besserung, doch dürfte bis zu seiner völligen Genesung immerhin noch einige Zeit vergehen.

— Durch den Kapitän S. von Müller hat Prinz Heinrich die Erklärung abgegeben lassen, daß er von der Reise höchst befriedigt sei; er wisse wohl, daß er nur einen sehr kleinen Landsteil ganz oberflächlich kennen gelernt habe; er habe aber doch eine Idee von der Größe des Landes und seiner Hilfsquellen bekommen. Mehr als die Reise-Eindrücke, erklärte Kapitän von Müller, schätze der Prinz das herzliche Willkommen, das ihm überall bereitet worden sei und durch welches die Bevölkerung gereizt habe, daß sie die Absicht, welche Kaiser Wilhelm bei der Entsendung des Prinzen hatte, verfehle und würdige. Der Prinz bedauert wiederholt, daß er nicht jedem Einzelnen danken konnte, besonders denen, die ihn mit Musik und Hochrufen bewillkommneten, während er noch im Bette lag; nie werde er vergessen, wie das amerikanische Volk ihn überall mit Gastfreundschaft und Sympathie aufgenommen habe.

Oesterreich-Ungarn. Die blutigen Streikunruhen in Triest haben jetzt im österreichischen Abgeordnetenhaus einen parlamentarischen Nachklang gefunden, indem es daselbst am vergangenen Donnerstag und Freitag zu erregten Debatten, über die in Triest erlassenen Ausnahmeverfügungen kam. Diese heftigen Erörterungen endeten am letztgenannten Tage damit, daß das Haus nach einer längeren Rede des Ministerpräsidenten v. Körber, in welcher derselbe das Revolutionäre der Triester Unruhen darlegte, den die Haltung der Polizei und des Militärs bei letzteren aufheißernden Ausschußbericht mit erheblicher Mehrheit genehmigte.

— Im ungarischen Abgeordnetenhaus führte am Freitag die Nachricht, daß das Mandat des oppositionellen Abgeordneten Gabaneji vom Wahlprüfungsausschusse kassirt worden sei zu derartigen Spektakelreden, daß die Sitzung vorzeitig geschlossen werden mußte.

Italien. Aus Como (Oberitalien) wird das Ableben des als Afrikaforscher hervorragenden Hauptmanns Casati, des treuen Gefährten Emin Paschas, gemeldet.

Frankreich. Die Dispositionen für die bevorstehende Reise des Präsidenten Loubet nach Petersburg sind im All- (Fortsetzung in der Beilage.)

Anfrage.

Herr Stadtverordneter Grohmann und Genossen haben eine Petition an den Landtag um Aufhebung der den Festbesoldeten gesetzlich zustehenden Vergünstigung bei der Kommunal-Steuer-Beranzlagung gerichtet und sämtliche Stadtverordneten-Kollegien in Sachsen zum Beitritt zur Petition aufgefordert. Ist es da nicht an der Zeit, daß die hiesigen Festbesoldeten zur Wahrung ihrer Interessen, insbesondere auch zur Regelung der Frage des Bezugs der Waren von auswärts sich zusammenschließen?

Mehrere Festbesoldete.

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
— Begründet 1841. —
Volle Gegenseitigkeit. Staatliche Oberaufsicht.
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute. — Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherste und beste Alters-Versorgung.
Beginn des neuen (62.) Sammeljahres am 1. Februar. Nähere Auskunft kostenfrei durch die Geschäftsstelle Pulsnitz,
Robert Sönicke, Albertstraße.
Die Bezugscheine können bei Unterzeichnetem für das Jahr 1901 eingelöst werden.

Schönes trockenes kiefernes Scheitholz
empfehlen in Meterlasten und klar gespalten in Körben zu billigsten Preisen
Dampfsäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Zum Quartalwechsel
empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher
Zimmer-Dekorationen
nach neuester Stilrichtung, desgleichen zum Umarbeiten von Polstermöbeln in moderner Ausführung.
Emil Rietschel, Möbelhaus,
— Langestraße 28. —

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen
Pulsnitz E. L. Förster's Erben.

Manche alte
Wäscherin
wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche soviel hätte reiben müssen, sondern Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.
Man verlange es überall!



Kein Stubenrauch mehr!
Schornstein-Aufsatz mit Ventilator „Spirals“ empfiehlt sich von selbst. Zu bekommen in Klempnerien und Eisenhandlungen und direkt von **Emil Protze, Meissen.**

Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz
(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stiftzähne, Plombierungen, Nervröten und Zahnziehen.
Carl Richter,
proft. Zahnkünstler,
Pulsnitz, Ohorner Strasse.

Nataly von Eschstruth
Illustrierte Romane und Novellen
Erste Folge
vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**
Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.
Verlagsbuchhandlung von **Paul List,**
Leipzig, Johannisallee 1.

Konfirmanden-Anzüge

in grösster Auswahl, von 7 Mark an einen schönen preiswerten Anzug empfiehlt

Kamenz, am Markt Richard Zabler, Schneidermstr. Kamenz, am Markt.

Ausserdem gewähre auf diese staunend billigen Preise noch 5 Procent Rabatt.

Pfannkuchen und Kaffee
empfeht Sonntag, den 16. d. M.
Restaur. zur Windmühle
Obersteln Fr. Richter
Anstich von **H. Doppelbier.**
D. D.

WEINSTUBEN
von
BERTHA HERMANN,
DRESDEN.
Kl. Brüdergasse 2, I, Ecke
d. Schlossstr. Hochelegante Räume, sehr feine Bedienung vorzügl. Küche, alle warme u. kalte Speis. Sämtl. Delikatessen der Saison.
On parle français
English spoken.



Sigung
des land- und forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz,
Freitag, den 14. März, nachm. 1/4 Uhr.

Tagesordnung.
1. Vortrag des Herrn Lehrer Seiler über das Thema: Der Witterungsverlauf und sein Einfluss auf den Saatenstand.
2. Versteigerung eines Bullen- und eines Kuhkalbes (Obenburger Kreuzung).
3. Geschäftliches.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen der Vorstand.

Freitag:
Schellfisch,
grüne Heringe.
Eugen Brückner.

Morgen
frische grüne Heringe
empfeht
L. Friedr. Iske.

Zickelfelle
kauft zu allerhöchsten Preisen
Lederhdlg. Bernh. Thomas,
Pulsnitz.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Weidhaas'schen Kur-Methode** bei, auf welchen wir besonders aufmerksam machen. Diese basiert im Grunde nur auf einem Faktor, der leider im Leben zu wenig zu Worte kommt, auf der Vernunft. Diejenigen, die es angeht, sollten nicht veräumen, sich mit dem Kur-Institut **Spiro-Spero, Paul Weidhaas, Niederöhnitz** bei Dresden, in Verbindung zu setzen.

Chic!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen **Roschen**, reiner, samtmetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint**, was dies erzeugt:
Radebeuler Rosenmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd.
St. 50 Pf. i. d. **Löwenapotheke** zu Pulsnitz.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Donnerstag, den 13. März:

Muldenthaler Sängern,
Humoristischer Abend
von den beliebten ältesten
Herren Hanke, Neubert, Schilling, Sonntag, Dellitty, Meissner, Fischer.
— Programm vollständig neu und reichhaltig. —
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Eintrittskarten sind vorher à 40 Pfg. bei den Herren Franz Fritsch, Felix Herberg und im Konzertlokal zu haben.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **H. Menzel.**
Schützenhaus Pulsnitz.

Freitag, den 14. März, Abend 8 Uhr Vortrag (für Damen und Herren) des Afrikareisenden August Einwald über

„20 Jahre in Südafrika“
1. Geschichte und Entwicklung Südafrikas. 2. Einwalds Gefangennahme d. d. Engländer. 3. Reiseerlebnisse und Schilderungen. 4. Krieg zwischen den Buren u. Engländern.
Eintrittskarten sind an den Vorverkaufsstellen: Felix Herberg u. Schützenhaus refer. Tischplatz 40 Pf., Tischplatz 20 Pf. und an der Abendkasse à 50 und 30 Pf. zu entnehmen

Restaur. zum Pulsnitzthal, Oberlichtenau.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. bis Mits ladet zum
Bratwurstschmaus
seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Fr. Pofandt.**
Donnerstag: **Schlachtfest!**

Emil Klare's Restauration, Tichtenberg.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. März
Bratwurst-Schmaus,
wozu freundlichst einladet **Emil Klare.**

Hübner's Restaur., Ohorn.

Sonntag, den 16. März
Bratwurst mit Sauerkraut,
wozu freundlichst einladet **Pauline Kaiser.**
NB. Ausschank des ff. Felsenkeller und ff. Böhmisches Bieres.

Todes-Anzeige.
Heute früh 8 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss am Gehirnschlag unser herzenguter Gatte, Vater, Bruder und Grossvater, der Strumpfwirkermeister
Julius Hänsel
im Alter von 64 Jahren.
Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an
Pulsnitz, die trauernden Hinterlassenen.
am 11. März 1902
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauer-hause aus statt.

Todes-Anzeige.
Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass Montag Vormittag 1/11 Uhr nach Geburt unseres ersten Söhnchens ganz plötzlich und unerwartet an Herzlähmung meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Bertha Emma Frömmel, geb. Gäbler
im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre sanft und ruhig entschlafen ist.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies an
Pulsnitz M. S. **Paul Frömmel**
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Haus-Verkauf.

In bester Geschäftslage am Bis-marckplatz ist ein **zweistöckiges Haus mit Laden-einrichtung** preiswert zu ver-kaufen.
Anfragen an die **Expedition des Wochenblattes** er-beten.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör Johannis zu beziehen.
Näheres Rietschelstraße Nr. 337.

Eine Oberstube

zu vermieten und Ostern oder Johanni zu beziehen. Pulsnitz M. S. No. 79.

Eine Wohnung

(Stube, Kammer, Küche und Zubehör), obere Lange Straße, ist 1. Juli oder eher zu vermieten
Herman Urban, Rietschelstr. 36.

Eine Wohnung

für eine einzelne Person wird in Pulsnitz zu mieten gesucht.
Anerbieten zu richten an die Expedition des Wochenblattes



Trinkt nur
echt
Siebers
russisch.
Knöterich-Brustthee
gegen
Lufttröhren-Katarrh
Asthma, Husten, Heiserkeit,
Bronchitis, Lungenleiden etc.
Hilft schnell u. sicher!
Man achte auf den Namen, Sieber beim Einkauf!
Kaufen Sie keine wertlosen Nachahmungen
und niemals lose
Packete 50 Pf. u. 1 Mk.
Gustav A. Sieber (G.m.b.H.)
Dresden 18.

Erhältlich bei **Felix Herberg, Drogerie**

Rittergut Wadhau

verkauft Kartoffeln
(magnum bonum) wie die Gente ergeben
— ab Hof pr Str 1 M —

Krimmerstuhl,

Ein gut ehender, ziemlich neuer 24 gän-
auch zu breiten Krimmer passend, ist in Ohorn
billig zu verkaufen
Bei wem? zu erst in der Exped. d. W.

Gutes Wiesenheu

liegt zum Verkauf
Ohorn (Gidelsberg) Nr. 121.

Hausmädchen

erhalten per sofort oder später gute Stellung
durch
Frau Stelzer,
Pulsnitz M. S. Nr. 105.

Ein Stuhlwagen

ist zu verkaufen. Näheres bei
Frau Bahnmeister Pest.

Mo
Dien
gemeinen festge-
fesseln aus sein
„Massena“ unter
wird vorausicht
berweilen. Bon
Delcassé, der M
alle Fälle nach
— Die fra
Sache mit dem g
am Freitag in
Bergleute beschr
tagung des allge
T a s n, 10
abgehaltenen Ver
Mercier wurde
nungen empfand
Nationalisten un
streiten mußte.
Zürlei. A
die Angelegenheit
und erst nach M
geld wieder freig
ellen Stone dar
Die Worte weig
Stene zu eisehen
Unionsgeandten
schwarzen bleib
Worte enden wir
England.
lag die Vorlage
182 gegen 54
Debatte äußerte
Fichtel hinrichtl
tänischen Kriege
das nach völlig
15000 britische
und einheimische
in Südafrika ge
— In Da
Grundsteinlegung
Wesien des Röm
anderen auch d
„Wolke“ bei.



Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend

Dienstag

Beilage zu Nr. 30.

11. März 1902.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnik. — Verantwortlicher Redacteur: Otto Dorn in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

gemeinen festgesetzt. Loubet tritt am 17. Mai von Dünkirchen aus seine russische Reise an Bord des Panzers „Massena“ unter dem Geleite eines Geschwaders an und wird voraussichtlich vom 21. bis 25. Mai in Petersburg verweilen. Von den französischen Ministern wird wohl Herr Delcassé, der Minister des Aeußeren, den Staatschef auf alle Fälle nach Petersburg begleiten.

— Die französischen Grubenarbeiter wollen sich die Sache mit dem geplanten Generalstreik noch überlegen. Ein am Freitag in Mais versammelter Delegirtenkongreß der Bergleute beschloß mit 105 gegen 98 Stimmen die Vertagung des allgemeinen Ausstandes.

Taön, 10. März. Nach einer gestern von Mercier abgehaltenen Versammlung kam es zu Straßenkundgebungen. Mercier wurde beim Verlassen des Saales mit Beschimpfungen empfangen. Später kam es zu Raufereien zwischen Nationalisten und Republikanern, wobei die Polizei einschreiten mußte.

Zürich. Der amerikanisch-türkische Zwischenfall, welchen die Angelegenheit der von Banditen bei Soloniki entführten und erst nach Monaten gegen ein nicht unerhebliches Lösegeld wieder freigelassenen amerikanischen Missionarin Miss Ellen Stone darstellt, ist durchaus noch nicht abgeschlossen. Die Pforte weigert sich, das gezahlte Lösegeld für Miss Stone zu ersehen, wie dies eine ihr überreichte Note des Unionsgesandten in Konstantinopel verlangt, so daß zunächst abzuwarten bleibt, wie dieser erneute Konflikt zwischen der Pforte enden wird.

England. Das englische Unterhaus nahm am Freitag die Vorlage über den Effektivbestand des Heeres mit 182 gegen 54 Stimmen an. In der vorangegangenen Debatte äußerte sich Kriegsminister Brodrick sehr zuversichtlich hinsichtlich einer baldigen Beendigung des südafrikanischen Krieges und meinte weiter ebenso zuversichtlich, daß nach völligem Abschlusse desselben wahrscheinlich 15000 britische Truppen mit Hilfe von Polizeitruppen und einheimischen Streitkräften zur Erhaltung der Ruhe in Südafrika genügen würden.

— In Dartmouth fand am Freitag die feierliche Grundsteinlegung zur neuen britischen Marineakademie im Weisem des Königs paars statt. Der Feier wohnten unter Anderem auch die Offiziere des deutschen Schulschiffes „Wolke“ bei.

London, 10. März. Nach einem Telegramm aus Colchester hat infolge der erneuten Thätigkeit und mehrerer Akte von Einschüchterung seitens der United Irish League das 3. Bataillon des Dufoll-Regiments, von dem der größte Teil sich zum freiwilligen Dienste in Südafrika gemeldet hatte, plötzlich den Befehl erhalten, nach Irland abzugehen.

Prinz Heinrichs Reise.

— Prinz Heinrich von Preußen ist von seiner Rundreise durch die östlichen und mittleren Staaten der Union im besten Wohlsein, den außerordentlichen Anstrengungen dieser Schnellreise zum Troz, am Freitag Abend wieder in Newyork eingetroffen. Dieselbe zeitigte unmittelbar vor ihrem Abschlusse noch einen Glanzpunkt durch den Aufenthalt des Prinzen in Boston, worüber schier endlose telegraphische Berichte vorliegen. Namentlich zeichnete sich das Festbanket im Somerbet-Hotel zu Ehren des hohen Gastes durch die hierbei gehaltenen bedeutsamen Ansprachen an den Prinzen und die Erwiderung desselben, in welchem der Prinz nochmals betonte, wie sein Besuch in Amerika die Förderung der Freundschaft zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke bezwecke, aus. Von Boston aus begab sich der Prinz am Freitag zunächst nach Albany, der politischen Hauptstadt des Staates New-York, weiter, wo ihm ebenfalls eine begeisterte Aufnahme bereitet wurde. Hierauf besuchte der Prinz noch die Militärakademie in Westpoint; er besichtigte die auf dem Paradeplatze aufgestellten sechs Kompagnien Kadetten und nahm eine Parade derselben ab. Hierauf beglückwünschte der Prinz die Kadetten zu ihrer vortrefflichen Erscheinung und gab seiner Freude, Westpoint besucht zu haben unter Hinweis auf die bevorstehende Jubelfeier der Militärakademie Ausdruck. Abends 7/6 Uhr traf Prinz Heinrich wieder in New-York ein, wo er aber im Hotel Waldorf-Astoria Wohnung nahm und nicht, wie ursprünglich geplant, auf der Hohenzollern, da unter der Mannschaft des letzteren ein Scharlach-Erkrankungsfall vorgekommen ist.

— Am Sonnabend wurde in New-York mit Prinz Heinrich als Gast im Festsaal des Waldorf-Astoria-Hotels das 117. Stiftungsfest der „Deutschen Gesellschaft“ gefeiert. An tausend Gäste waren erschienen. Der Vorsitzende Gustav Schwab hielt eine Ansprache, welche eine Menge

Einzelheiten aus der ruhmvollen Geschichte der Gesellschaft enthielt, überreichte ein Gedenkblatt und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich. Karl Schurz hielt sodann eine Rede, in welcher er die alte Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland behandelte und ausführte, seit Amerika eine Großmacht sei und auf besten Füßen stehe, habe es Freunde überall. Als jedoch die Union in Not war, da sei das deutsche Volk sein bester Freund gewesen. Ebenso sei die Herftellung der deutschen nationalen Einheit nirgends so sympathisch begrüßt worden wie von den Amerikanern. Alle Preßheereien, welche darauf gerichtet seien, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu zerstören, seien nur kraftlose Bistmischerie und Knabenhaftes Geschwätz gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen, doch sei solches Verbrechen schlechtweg unmöglich. Des Kaisers herzzgewinnender Freundschaftsbote sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weisheit des Kaisers, des Urhebers dieses Freundschafts- und Friedensfestes, hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjünge die große Garantie des Weltfriedens. Der Präsident der Columbia University, Butler feierte alsdann die deutschen Unterrichts- und Wissenschaftsmethoden, der Fortschritt der Welt beruhe hierauf; Amerika habe sie jetzt adoptirt; beide Länder stehen nunmehr in friedlicher geistiger Nebenbuhlerschaft. Rudolf Keepler sprach über das „alte und neue Vaterland“; es sei sicher, daß Deutschland, ja der Kaiser selbst das hohe Ansehen der Deutschen in Amerika freudig anerkennen. Frederick Holls behandelte in ähnlichem Sinne das Thema „der Deutsche in Amerika“. Prinz Heinrich hielt eine kurze Rede, in der er ausführte, der ihm bereitere Empfang sei ein weiterer Beweis der Freundlichkeit und des Enthusiasmus, womit er in allen von ihm besuchten Landesteilen aufgenommen worden sei. Er schätze die Bekundungen der Freundschaft sehr hoch und sei überzeugt, daß die „Deutsche Gesellschaft“ viel zur Ausbreitung und Verstärkung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beitrage. Während des Banketts trug der „Niederkrantz“ mehrere Chöre vor. Prinz Heinrich telegraphirte der Columbia University, die Admirale v. Tirpitz und v. Eisdenecker



würden in seinem Auftrage die Universität besuchen, um seine Wertschätzung der wohlbekannten Stätte amerikanischer Wissenschaft auszudrücken.

New-York, 9. März. Um 9 Uhr 30 Minuten abends stattete Prinz Heinrich dem New-Yorker Yachtclub einen Besuch ab. Vom Kommodore Ledhard geleitet, besichtigte der Prinz den Modellsaal, indem er die Modelle der verschiedenen Yachten, die um den Amerikabecher gekämpft haben, sowie die vom Klub errungenen Trophäen in Augenschein nahm, worunter er besonders den Amerikabecher bewunderte. Nach einem Imbiß kehrte der Prinz kurz vor Mitternacht nach dem Waldorf-Astoria-Hotel zurück.

— Prinz Heinrich ist von seiner großen Rundreise ohne Fahrnisse nach New-York zurückgekehrt. Er hat viel gesehen und ist überall der Gegenstand lebhafter Guldigungen geworden, aber auch an die Strapazen wird er denken. Der Zug mit dem Prinzen Heinrich hat in neun Tagen dreizehn Staaten berührt und 4358 Meilen zurückgelegt. Am Schlußtage, Freitag, besuchte er noch Albany, die Hauptstadt des Staates New-York und endlich Westpoint. Am Montag machte Prinz Heinrich nur noch einen auf 5 Stunden bemessenen Ausflug nach Philadelphia. Am Abend gab er den Spitzen der Regierung, der Armee, der Marine und den Vertretern der Eisenbahnen, die ihn während der Reise begleitet haben, auf der „Deutschland“ ein Abschiedsmahl. Dies ist die letzte gesellschaftliche Veranstaltung, welcher Prinz Heinrich beiwohnte. Heute Dienstag tritt der Prinz die Rückfahrt über den Ozean an.

Allerlei Ungereimtes in Meinen.

(Nachdruck verboten.)

Im Monat März stets, wie bekannt, recht frische Winde wehen, Am Morgen giebt's oft Nebel, daß man gar nicht weit kann sehen. Von Märznebeln wird gesagt, daß sie verkünden sollen, Wie oft in hundert Tagen drauß Gewitter donnernd rollen; Doch ob die Wetterregel stimmt, das bleibe unerwogen, Manchmal trifft's zu, doch ebenso hat sie schon oft getrogen. Es war gleichwie ein Märzwind, der durch den Reichstag wehte, Als über Chinapolitik hielt Bülow seine Rede. Vom Ziel der Politik hat man nun Aufklärung erhalten, Es galt den status quo für dort als dauernd zu gestalten. Die Instrumente, die man einst in China zum Sterngucken Gebrauchte, die that Deutschland als Kriegsteute mit heimhuden. Um dieser Wittfortschlepperei gab's vielfach Kritistieren, Es hieß: es wäre besser, man sollt' alles retournieren! Doch Bülow meint, man könnt' dadurch die Kaiserin nur kränken, Wenn man ihr nun zurückbrächt', was sie that — gezwungen — schenten.

Es scheint, die Englandschwärmerei hat etwas nachgelassen Im offiziellen Leben; man will „Hans in allen Gassen“ Nicht sein, in fremde Sachen sich nicht unberechtigt mengen, Weil man sich dadurch könnte leicht in heikle Lagen zwingen, Aus denen dann ein Ausweg ist nicht immer leicht zu finden, Doch sehr leicht kommt das Renommee dabei etwas zum Schwinden. Drum ließ der neueste Vertrag, den England abgeschlossen Mit Japan hat, uns völlig kalt, er hat uns nicht verbroffen, Denn gegen Rußland kann sich doch nur dessen Spitze richten, Und dies wird auf Revanche dafür ganz sicher nicht verzichten,

Dafür ist Rußland viel zu schlau; schon ward davon vernommen, Daß es nun in Korea ist zu 'nem Vertrag gekommen. Dadurch ist Rußland's Vorherrschaft gesichert auch für dorten, England und Japan sind dadurch geschädigt beide worden. — Ich könnt' heut aus der Politik hier noch verschiednes sagen, Was die Gemüter hat erhitzt in allerletzten Tagen. Italien bleibt das Schmerzenskind der europäischen Staaten, Weil es nicht „reformieren“ will, wie's längst ihm ward geraten. Auch der Bulgaren-Ferdinand hat rechte schlimme Sorgen. Er möchte gern beim „Väterchen“ sich recht viel Rubel borgen, Jedoch, weil man am Zarenhof nie will die serb'schen Weiden Empfangen, muß nun Ferdinand auch mit darunter leiden. Von Alex und von Draga gab's jüngst wieder mal 'ne Runde, Die durch den ganzen Blätterwald auch schleunigst machte Runde. Auf Alex gab's ein „Attentat“, — Draaa hat „neues Hoffen“, Daß eine dieser Nachricht wahr, bezweifle ich ganz offen! Dort gab's auch einen Butschverfuch, der jüngst ward unternommen, Wobei jedoch ein Resultat nicht ist herausgelommen. Man siebt, es gährt dort unten sehr; es bleibt die alte Leher, Der Balkan ist das Pulverfaß Europas!

Schreibelmayer.

Dresdner Schlachtviehpreise

am 10. März 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg. Lebend. Schlachtgewicht	
		fl.	fl.
Ochsen 314.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst. Schlachtwerthes b. zu 6 Jahren	32—36	60—65
	2. Desterreicher	33—38	61—68
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	29—31	56—59
	4. Mäßig genähr. j., gut genähr. ält.	25—28	51—55
	5. Gering genährte jeden Alters	21—24	46—50
Bullen 181.	1. Vollfleischige höchsten Schlachtw.	32—35	57—60
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—31	54—56
	4. Gering genährte	22—26	48—53
Kalben und Kühe 232.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwerthes	31—34	59—63
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	28—30	55—58
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	25—27	51—54
Kälber 400.	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	22—24	47—50
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	—	41—46
	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber	45—48	67—72
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugkälber	42—44	63—66
	3. Geringe Saugkälber	38—41	58—62
Schafe 1239	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
	1. Mastlämmer u. j. Masthammel	34—35	64—67
	2. Ältere Masthammel	—	57—60
Schweine 1650	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	50—52
	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	50—51	62—63
	2. Fettschweine	52—53	64—65
	3. Fleischige	48—49	60—61
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	46—47	58—59

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

am 8. März, abends 7 Uhr.

- Punkt 1. Der Schul-Haushaltplan für 1902 wurde genehmigt.
- Punkt 2. Die vom Rat beschlossene Entschädigung für Auf lagen und Beaufsichtigung der städtischen Bauten von 75 M. wurde genehmigt.
- Punkt 3. Vom Rassenrevisionsbericht wurde Kenntnis genommen.
- Punkt 4. Die Gehaltserhöhung des Schulhausmannes wurde genehmigt.
- Punkt 5. Die beschlossene endgültige Anstellung der Hand arbeitslehrerin Frä. Bauer wurde genehmigt.
- Punkt 6. Nach verschiedenem Meinungsaustrausch wurde beschlossen, die Straße B nicht zu pflastern, sondern zu chauffieren.
- Punkt 7. Betreffs des Gesuchs des Kaufmännischen Vereins in Pul.itz wegen unentgeltlicher Ueberlassung der Schulstuben und freier Beleuchtung und Feuerung für die Handelsschule in hiesiger Schule wurde der Rats beschluß genehmigt.
- Punkt 8. Die Verpachtungsbedingungen der auf dem Kapell gärten zu verpachtenden Grundstücke wurden genehmigt.
- Punkt 9. Dem Ratsbeschlusse wurde beigetreten, nach welchem die zum Schulhausbau erforderlichen Grundstücke auf dem Kapellgarten nicht mehr verpachtet werden sollen.
- Punkt 10. Die Vermietung der freigewordenen Logis im früher Reimann'schen Hause an der Nietzschstraße wurde genehmigt. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden

Königliches Opernhaus.

- Mittwoch, 12. März: Lohengrin. (Anfang 1/2 Uhr.)
 Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. (1/2 Uhr.)
 Freitag: VI. Sinfonie-Konzert. Serie B. (7 Uhr.)
 Sonnabend: Gastspiel Coquelin ainé: Cyrano de Bergerac
 Sonntag: Don Pasquale. (1/2 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

- Mittwoch: König Heinrich IV. 2. Teil. (7 Uhr.)
 Donnerstag: Zum 1. Male: Es lebe das Leben. (7 Uhr.)
 Freitag: Es lebe das Leben. (7 Uhr.)
 Sonnabend: König Heinrich V. (7 Uhr.)
 Sonntag, 16. März: Es lebe das Leben. (7 Uhr.)

Die metaphysische Familie in Berlin W.

Der Vater macht in Hypnose,
 Die Mutter betet gesund,
 Die Tochter ist Medium, die Tante
 Sagt wahr aus Kaffeegrund.
 Großmütterchen spukt, daß jeden
 Es kalt dabei überläuft.
 Geistig normal ist einzig
 Der Sohn, jedoch er säuft. Kladderadatsch.





Frau S. Jank in L., 72 Jahre alt, litt 39 Jahre an Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Herr Albert Griff in W. wurde durch unsere Kur vom chronischen Bronchialkatarrh befreit.



Frau G. Friedrich in E. wurde vom Bronchialkatarrh durch unsere Kur befreit.



Herr C. Sires in Ch. wurde vom 8-jährigen Asthma durch unsere Kur befreit.



Herr Joh. Beck in M. wurde durch unsere Kur vom Asthmas nasale befreit.



Frau Martha L. in L., 18 Jahre alt, wurde durch unsere Kur vom 6-jährigen Asthma befreit.



Frau Helena Tucher in F. G. wurde durch unsere Kur vom 84-jährigen Asthma befreit.

An Asthma

Bronchialkatarrh Lungenleiden
Lungenbluten Magenleiden



Herr Johann Weiss in E., 25 Jahre alt, meldet seine Heilung von Asthma und Bronchialkatarrh.



Frau E. Lode wurde durch unsere Kur vom 5-jährigen Asthma und Bronchialkatarrh befreit.



Frau C. Warm in E., 54 Jahre alt, wurde vom 10-jährigen Asthma durch unsere Kur befreit.



Frau M. F. Schappel in E. wurde durch unsere Kur vom Asthma und Bronchialkatarrh befreit.



Herr C. Hill in St. wurde vom 10-jährigen Asthma und Magenleiden durch unsere Kur befreit.



Herr W. Stubbs in E. wurde durch unsere Kur vom Asthma und Emphyse befreit.



Frau A. Sichel in P. wurde durch unsere Kur vom Magen- und Darmleiden befreit.



Frau W. Cooper in E. wurde durch unsere Kur vom Bronchialkatarrh befreit.



G. Kruse in E. wurde durch unsere Kur vom 4-jährigen Bronchialkatarrh befreit.



Begründer der Weidhaas'schen Kurmethode und Kurinstitut.

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entstehende Heilungsbereiche zu prüfen. Es sind dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar verdächtig, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stichhaltige Abänderungen abgerechnet, vorgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etw. Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen wegen

unlauterem Wettbewerb, Unkundenäuführung und Betrug nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zäher Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.



Herr J. Walter in B. wurde vom 8-jährigen Bronchialasthma u. Emphysem durch unsere Kur befreit.



Herr Heinrich Eid in St. wurde durch unsere Kur vom 6-jährigen Asthma und Bronchialkatarrh befreit.



Frau Arnold wurde durch unsere Kur vom Lungenbluten befreit.



Frau Vincent in M. wurde vom Bronchialkatarrh durch unsere Kur befreit.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. — Man adressire:
Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlösnitz, Hohestraße 7a.

Arztliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“.
Dr. med. Wolf in L.: „Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sachmännlich und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“
Dr. med. L. in U.: „Zu Auftrage mehrerer asthmaliegender Patienten erlaube ich mir an Sie die höfliche Bitte zu richten, gleichwie dem Kollegen W. auch mir einige Mittheilungen über Ihren Kurplan zu machen.“
Dr. med. M. in S.: „Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen lernen zu lernen.“
Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren Kurplan ganz vortreflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnung überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“
Dr. med. K. in S. (80 Jahre alt): „Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Rathschläge nicht verjagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“
Dr. med. S. in B.: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungentuberculose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparate und allgemeiner Hydratbehandlung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen etc. Ihre Methode erachtete mir sehr rationell und Sie verpflichten mich zu sehr großem Danke, wenn Sie mich in der Anweisung derselben unterstützen wollen.“
Herr Otto Fr. in D. schreibt: „Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfahl mir angelegentlich Ihre Kur.“
Louise, Prinzessin zu W., Schloß L., schreibt: „In Folge Ihrer Kur sind die Asthma-Anfälle ganz vergangen.“



Herz-Asthma.

Ich litt seit meiner Jugendzeit an einem Herzfehler, der sich mit Zunahme meines Alters (ich bin jetzt 53 Jahre alt) an Deftigkeit steigerte. Seit ca. 6 Jahren hat sich dieses Leiden sehr verschlimmert, es schlug sich Herzschwäche, Rückenmerzen, Hustenreiz und starke Athemnoth dazu. Ich hatte schlechten Appetit, keinen Schlaf, der Stuhlgang war träge, das Gehen, besonders das Treppengehen, fiel mir sehr schwer. Ich mußte oft stehen bleiben, um wieder Athem schöpfen zu können, überhaupt die große Schwäche meines ganzen Körpers machte mich oft ganz kaputt und mußte oft das Bett aufsuchen. In der letzten Halbjahresfrist war ich vollständig arbeitsunfähig. Ich habe mancherlei Kuren angewandt, viele ärztliche Rathschläge befolgt, alles blieb erfolglos.

Ich habe mich schon für vollständig verloren erachtet, da war meine letzte Hoffnung auf das Kur-Institut „Spiro Spero“ gerichtet, und siehe da, meine Hoffnung war nicht getäuscht. Nach dem 7. Kurtag verspürte ich schon Besserung, nach dreimonatlichem Kurgebrauch bin ich nun wieder vollkommen gesund und kann meiner Arbeit wie früher nachgehen. Ich fühle mich wieder ganz gesund, habe guten Appetit, guten Schlaf und auch die anderen Schmerzen und Uebel sind vollständig gewichen. Meine Genesung habe ich einzig und allein dem genannten Kur-Institut zu verdanken und gebe vorstehende Erklärung gern ab, zur Änderung und zum Kurgebrauch aller leidenden Mitmenschen.

Anger h. Lenggries. **Georg Sappel, Bildner.**

Lungen-Katarrh.

Seit ca. einem Jahr litt ich an Athembeschwerden, heftigem Kopfschmerz und fortgesetztem starkem Schnupfen, auch bekam ich bei der geringsten Ermüdung und Anstrengung heftigen Husten, verbunden mit stundenlangem Pfeifen und Röcheln in der Luftröhre. Außerdem hatte ich schon jahrelang Stechen in den Schultern und im Rücken, welchem ich aber im Anfang nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenkte.

Im September v. J. steigerte sich plötzlich die Krankheit, bekam dazu noch kalte Hände und Füße und mußte 3 Wochen lang das Bett hüten. Während dieser Zeit bekam ich fast täglich in der Regel in den frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden heftige Athembeschwerden mit Husten und Pfeifen und Röcheln in der Luftröhre, so daß ich glaubte erkriden zu müssen. Ende September habe ich zwar das Bett wieder verlassen, doch war mein Zustand nicht besser geworden, sondern ich kränkelte unter den genannten Krankheitserscheinungen weiter. Ich konnte des Nachts nicht mehr schlafen, hatte keinen Appetit zum Essen, keine Lust zur Arbeit und magerte in Folge dessen immer mehr und mehr ab. Dazu stellte sich eine sehr gedrückte Gemüthsstimmung ein, so daß ich durch Kleinigkeiten in die heftigste Aufregung versetzt wurde und sehr schwer wieder zu beruhigen war. Ich hatte das Leben recht satt, glaubte nicht an Hilfe, sondern war der Meinung, der tödtlichen Lungenschwindsucht verfallen zu sein.

Im Juni d. J. habe ich zufällig in der Zeitung von Ihrer Kur gelesen, und da sich mein Zustand immer verschlechterte, schließlich Ihre Hilfe zu Rath gezogen. Schon am vierten Tage der Kur löste sich der Schleim in der Luftröhre und Lunge — ohne daß ich Hustenanfälle bekam. Auch ließen die Athembeschwerden, sowie das Stechen in Schulter und Rücken nach. Die Gemüthsstimmung dagegen hatte sich während der Kur erhöht, die aber schließlich auch verschwunden ist, nachdem ich nach 6 Wochen die Kur allmählich abgebrochen habe. Ich bin nach sechswochenlichem Gebrauch der Kur vollständig genesen, ich kann gut schlafen, es schmeckt mir das Essen, ich bin wieder kräftiger geworden und habe dadurch wieder frischen Lebensmuth gewonnen.

Ich sage Ihnen daher für die mir geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank und verbitte Ihnen, daß ich Ihre Methode allen ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Mit aller Hochachtung
Hedwig Spranger, Gendarmsechsfrau,
Dresden, den 7. Sept. 1901. **Schönbrod**, Polizey-Expedient.
(L. S.)
Dresden, den 14. Sept. 1901.

Lungenbluten.

Im Jahre 1898 wurde ich von Blutungen befallen. Abmehelnd bin ich da von 3 Aerzten als an Brustkatarrh leidend und zuletzt wegen Lungenkatarrh behandelt worden, jedoch ohne Erfolg. Durch Auswurf, Appetitlosigkeit, schlaflose Nächte u. s. w. verschlimmerte sich mein Zustand derartig, daß mich jeder, der mich sah, für verloren hielt und ich selbst hatte alle Hoffnung aufgegeben. Da las ich in der Zeitung von der Kurmethode des Institutes „Spiro Spero“ und setzte mich mit ihm in Verbindung. Drei Tage später hatte ich schon die nöthigsten Kurvorschriften zc. Wenn ich nun anfangs auch manchmal dankelmüthig wurde, so kann ich doch jetzt dem Institut „Spiro

spero“ nicht genug dafür danken, daß es mich immer wieder zur Ausdauer ermahnte. Durch die Kur bin ich nun wieder völlig gesund geworden, spreche dafür meinen herzlichsten Dank aus und kann dieselbe allen ähnlich Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen.

Philipp Seihenröder, Langendiebach.
Die vorstehende eigenhändige Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt.
Langendiebach, 22. Okt. 1901.
Der Bürgermeister, Küger.

Asthma.

Meine Tochter litt seit sieben Jahren an Asthma und mußte deshalb oft die Schule veräumen, auch während der Nacht sah sie sich öfter genöthigt, das Bett zu verlassen, um besser athmen zu können. Trotz häufig in Anspruch genommener ärztlicher Hilfe war es nicht möglich, das Leiden zu beseitigen. Ich sah die Annonce des Kur-Institutes „Spiro Spero“ in der Zeitung und entschloß mich, die Kur desselben zu versuchen, die auch die erwünschte Heilung brachte.

Für die gute Behandlung meiner Tochter sage ich hierdurch meinen innigsten Dank und empfehle die Kur des Institutes „Spiro Spero“ allen ähnlich Leidenden aufs Beste.

Auguste verw. Schulze, Wilsdruff.
Die eigenhändige Unterschrift der Frau verw. Schulze beglaubigt
Wilsdruff, 18. Okt. 1901.
Der Stadtrath,
(Stempel.) **J. A. Jäger.**

Magen- und Darmleiden.

Vor ca. 12 Jahren zeigten sich bei mir die ersten Vorboten meines langwierigen Magen- und Darmleidens. Damals gab ich noch wenig acht darauf, die ärztlich verordneten Medicinen befolgte jedesmal bald die von Zeit zu Zeit auftretende Verstopfung der Verdauungsorgane. Doch von Jahr zu Jahr kehrten die bösen Erscheinungen häufiger zurück. Nach jeder Mahlzeit bekam ich heftige Schmerzen im Magen und in den Gedärmen. Entweder hatte ich Durchfall oder litt ich tagelang an Stuhlverstopfung. Von einem regelmäßigen Stuhlgang warke ich jahrelang nichts mehr. Den Arzt ließ ich mir noch rufen, wenn die Noth am größten war. Die meisten Speisen wurden nicht mehr verdaut, dadurch magerte ich immer mehr ab, die Kräfte ließen nach und ich konnte nur mit äußerster Anspannung meine Berufsgeächäfte verrichten. Ich sah den baldigen Tod voraus und sehnte mich nach ihm und nach Erlösung.

Durch einen Zufall erfuhr ich Angehörigen von den Kuren und Heilerfolgen des Institutes „Spiro Spero“. Meine Frau überredete mich, noch das Letztere zu versuchen. Obwohl ich nicht mehr an Heilung glaubte, that ich ihr den Gefallen und wendete mich an das Institut. Die zielbewusste Heilmethode, die Sicherheit, mit der das Institut „Spiro Spero“ seine Verordnungen brieflich erteilte, ohne mich je einmal gesehen zu haben, erweckten in mir allmählich das Bewußtsein, daß ich mich an die letzte Schmelde gewandt, sowie die Hoffnung auf Wiedergenesung, und heute kann ich die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nun durch die naturgemäße Behandlung des Institutes „Spiro Spero“ ohne Medicin und Gehelmmittel und Dank der unermüthlichen Geduld desselben vollständig von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

J. Ruesch, Werkführer in F.
Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt
F., den 19. Dez. 1901. **Der Magistrat.**

Lungen- und Kehlkopfkatarrh.

Ich litt 3 Jahre an chronischem Lungen- und Kehlkopfkatarrh und sonstigen Beschwerden und bin nun durch die Kur des Institutes „Spiro Spero“ wieder vollständig hergestellt. Diese ist mir in allen Theilen sehr gut bekommen und von bestem Erfolg gewesen. Nicht Gott danke ich dem Institute meine Gesundheit. Es ist kein Rückfall mehr eingetreten, alles ist sehr regelmäßig, und spreche ich hierdurch nochmals meinen verbindlichsten Dank aus.

Christian Buderer, Maled.
Obiges Schreiben beglaubigt
Maled h. Gummendingen, den 26. August 1901.
Gutjahr, Bürgermeister.

Bronchialkatarrh.

Es macht mir große Freude, Ihnen meine andauernde Genesung mittheilen zu können. Der schlimme Bronchialkatarrh, verbunden mit heftigem Husten, Auswurf und starker Athemnoth, ist durch die Kur des Institutes „Spiro Spero“ gewichen. Ueber 2 Jahre lang brauchte ich viele Arzneien erfolglos und deshalb sah ich mich veranlaßt, an das oben-

erwähnte Institut um Rath und Hilfe zu schreiben. Für die Bemühung des Kur-Institutes „Spiro Spero“ spreche ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank aus und wünsche allen Patienten dieses Institutes einen gleich guten Kurerfolg.

Charlotte Wolf, Rednitz b. Ploaz.
Das vorstehende Unterschrift von Fr. Wolf hier eigenhändig vollzogen ist, wird hierdurch beglaubigt.
Rednitz, den 15. Juli 1901.
(Polizeistempel.) **S. Westendorf**, Schulze.

Magen-, Brust- und Herzleiden.

Aufmerksam gemacht durch Ihre Inserate in den verschiedenen Zeitungen möchte ich meine Zuflucht zu Ihnen nehmen und hoffe, über meinen Krankheitszustand von Ihnen Aufklärung zu erhalten. Ich bin ziemlich abgemagert und verspüre öfter große Mattigkeit und Schmerzen in der Brust und Rücken. Habe in letzter Zeit einen ziemlich gelben Auswurf und ein hartes, trockenes und beißendes Gefühl in der Nase. Nach dieser Schilderung erhielt ich nun von dem Institut „Spiro Spero“ die Einleitungsverordnungen zugefandt. Nachdem ich diese kurze Zeit traktirte befolgt hatte, machte sich eine weitere genaue Krankheitsbeschreibung an der Hand eines Fragebogens nöthig, worauf mir dann weitere ergänzende Verordnungen zugefanden. Ich wandte alles genau nach Vorschrift an und kam zu meiner größten Freude bekannt geben, daß ich nach 6wöchentlicher Anwendung dieser Kur geheilt worden bin, wofür ich hierdurch noch meinen herzlichsten Dank ausspreche. Auch ich kann allen ähnlich Leidenden nur empfehlen, sich an das genannte Institut zu wenden.

Hofs h. Wiggensbach, den 25. Dez. 1901.
Max Saggenmüller, Käfer.

Lungenleiden.

Ich litt an schlechter Circulation des Blutes, welche die Folge meines Lungenleidens war. Hatte heftige Schmerzen in der linken Seite, Angstgefühl, starkes Herzlopfen, kalte Hände und Füße, schlechten Appetit und war immer müde und matt. Alle vom Arzte angewandten Mittel blieben erfolglos und glaubte ich daher im höchsten Grade an Schwindsucht zu leiden. Da wandte ich mich in meinem Elend an das Kur-Institut „Spiro Spero“ und wahrhaftig, ich habe mich nicht getäuscht. Durch die mir gegebenen Verordnungen, welche ich einigermassen, wenn auch nicht ganz strikte befolgte, trat am 5. Tage schon Besserung ein und sieht mir heute Niemand mehr an, daß ich je krank gewesen. Ich bin deshalb dem Kur-Institut „Spiro Spero“ vieltausend Dank schuldig und werde nie unterlassen, die so einfache und billige Kur allen ähnlich Leidenden zu empfehlen; denn hätte ich diese Kur nicht angewendet, würde ich nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Marie Häufler, Einsiedeln.

Bronchial-Asthma.

Meine Dankbarkeit zu Ihrem Heilverfahren glaube ich am besten zum Ausdruck zu bringen, wenn ich jedem Asthmaleidenden die Heilmethode Spiro Spero (früher Paul Weidhaas) in Niederlöbnitz bei Dresden nicht nur aufs Wärmste empfehlen, sondern aufdrängen möchte, damit jeder derart Leidende wieder gesund wird.

Meine Tochter, jetzt 21 Jahre alt, litt durch 5 Jahre an chronischem Bronchialkatarrh, verbunden mit Bronchialasthma, aber derart, daß sie zufolge dieses Asthma keine noch so geringe Beschäftigung ausführen konnte, selbst das Gehen und Sprechen fiel ihr in früherer Zeit sehr schwer; des Nachts konnte sie nur sitzend schlafen, auch war sie mit starkem Husten und Schnupfen geplagt, kurz — es war ein Zustand, welcher für uns als Eltern und für meine Tochter verzweifeln war.

Auch habe während dieser Zeit seit dem Beginn der Krankheit einige Aerzte, Allopathen und Homöopathen, zur Bekämpfung dieses Leidens herangezogen, aber ein erträglicher Zustand wurde bei alledem nicht erzielt.

Da verfuhrte es meine Tochter mit Ihrem Heilverfahren und fand endlich, daß es besser wurde und zwar in auffallender Weise. Ihre Heilmethode habe ich bei meiner Tochter ganz genau und vorchriftsmäßig durchzuführen lassen und dieselbe ist nun, Gott sei Dank und Ihnen sei Dank dafür, nach einem Jahre der durchgeführten Kur vollständig von Asthma befreit und geheilt. Jetzt kann sich meine Tochter in jeder Weise beschäftigen. Nehmen Sie meinen und den Dank meiner Familie für die Heilung des Asthmaleidens bei meiner Tochter entgegen und geladne Hochachtungsvoll und ergebenst
E. Sp.

E., den 13. Sept. 1901.
Das vorstehende Schreiben von Herrn E. Sp. eigenhändig unterfertigt worden ist, wird bestätigt.
Stadtm. A., 15. Sept. 1901.
(L. S.) **Der Bürgermeister**, R.

Einiges über den Werth der Urin-Untersuchungen. *)

Die Untersuchung des Urins läßt erkennen:

1. Die Beschaffenheit der Nieren (und der Harnblase). In Nierenkrankheiten mischen sich Eiweiß und Formbestandtheile dem Urin bei.
2. Den Verlauf des Stoffwechsels. Aus der Harn-Untersuchung erkennt man das quantitative Verhältnis zwischen Stickstoffeinnahme und -Ausgabe, welches in Stoffwechselkrankheiten bestimmte Veränderungen erfährt.
3. Die Kraft des Herzens. Z. B. In Zuständen von Herzschwäche bezw. gestörter Kompensation ist der Urin sparsam, dunkelroth, von hohem specifischem Gewicht, mit reichlichem Sedimentum laterium, öfters mit geringem Eiweißgehalt.
4. Krankheiten anderer Organe, welche gewisse Stoffe in das Blut und in Folge dessen in den Harn übergehen lassen. Bei Leberkrankheiten tritt Gallenfarbstoff, bei schweren Darm-Affectionen Indican, bei Eiterungen Pepsin im Urin auf.
5. Das Vorhandensein heterogener Stoffe, welche von außen dem Körper zugeführt sind, z. B. Jod, Quecksilber zc.

Mancher Zucker- und Eiweißkranker, der schon vor Jahren der Erde seinen Tribut hat zahlen müssen, dürfte noch heute unter uns weilen, wenn die vor Ausbruch der eigentlichen Krankheit bemerkte

Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlöbnitz, Post Köschbroda 7a,
Abtheilung für chemisch-mikroskopische Urin- und Sputa-Untersuchungen.

*) Einem Aussage in der „Neue Gesundheitswarte“ entnommen, halbmonatlich erscheinende, billige Zeitung für Gesundheits- und Krankenpflege. Man verlange bei der Expedition dieser Zeitung in Köschbroda ein Frei-Abonnement für ein Vierteljahr.

Ostenroth'sche Buchdruckerei in Leipzig.



Sediment eines kranken Harnes. Harnsäure (in Dusen und Nostetten).

Mattigkeit, Abmagerung, die Rücken-, Brust- und Gliederschmerzen etc. etc.,

überhaupt das ganze allgemeine Unwohlsein nicht als vorübergehende Schwäche, sondern durch eine Harn-Untersuchung als erste Begleitercheinung einer sonst noch nicht nachweisbaren ersten Krankheit beurtheilt worden wären.

Deshalb ist beim Vorhandensein obiger Symptome die Vornahme einer Harn-Untersuchung dringend geboten, aber auch in anscheinend gebunden Tagen nicht überflüssig. Zur Untersuchung ist ein Quantum von 1/4 Liter frischem Morgen-Urin, das in starker, weißer Glasflasche gut verkorkt und in einem mit Sägespähen gefüllten Kasten verpackt, durch die Post einzuschicken. (Honorar für die Untersuchung 2 Mk.)

Auswurfes (Sputum)

Wird die Untersuchung des Auswurfes auf Tuberkelbacillen, Lungenfasern, weißen und rothen Blutkörperchen und Nishmatryskallen zc. gewünscht, so sende man eine kleine Menge desselben ohne Wasserzusatz in einem weithalsigen Glasgefäße ein, welches gut verkorkt ist. (Honorar für die Untersuchung 3 Mk.) Eine Untersuchung des Auswurfes ist für Lungenleidende von höchster Wichtigkeit.

Fernspre

** No. 18.

Erscheint Dienstag und
Beiblätter: 31
blatt und la
Abonnement:
vierteljährlich
freie Zustelln
sowie durch
No. 8059

Amtsblatt für
Hauswalde, O
Druck

Nr. 31

Die Niederl

Abermals
auf dem südafrikan
lichte aller Niede
stark in das Bri
Boeren verzeich
die Kolonne be
längerer Zeit in
reg operirt, we
unter den jetzige
aus den bestglü
ten des britische
General Methue
Truppen in fr
General Delare
gen worden, w
dem siegreichen
Eine erste Melb
lule bei dieser
Methuen's, auf
wundete darunt
doch ist es wahr
Zoten und W
Lord Ritchener
besche aber de
Methuenschens
haben. Unter
melbst, daß Ge
melst 1200 Mann
die Boeren auf
sowie fünf Ges
englischen Mann
etwa 200 Mann
sind nur Trüm
dem zweifellos
und es erscheint
Niederlage der
im ganzen übrig
aus gemacht h
jüngsten Hobb
bes befinden.
licher Klingenbe
gang des Boeren
im Parlamente
sich Auffassung
die Möglichkeit
der englischen
des Methuen's
erwartete Nieder
ben wird.
Ob nun di
Bonhomer Kreise
lassen, den tapf
währen, das ist
heit und — ma
sagung sind tro
mächtigen trüben
immer so groß,
die Scharte des
wegen und de
Energie weiterz
die Boeren, ge
sachen vollbrach
der britischen U
zumal zu erwar
nach Methuen's
aus der Boern
Ratals verschaff
ich nur die Fo
Krieg immer w
Bermittlung w
gerade jetzt we
würde sich mit
schärfliche Inter
ges der Boern
und mörderisch
gehen.
Was den
ten General
dem jetzigen Bo
Namen gemacht